

## **Trotz Corona – der Wolf ist immer noch da...**

Wenig überraschend, dass nach dem vermeintlichen Abflauen der Corona-Pandemie das in dieser Zeit beinahe sträflich vernachlässigte „Thema - Wolf“ wieder in den Medien auftaucht. Mit abschreckenden Bildern von gerissenen Nutztieren und gesichteten Wölfen wird dieses scheinbar in Vergessenheit geratene Thema wieder angeheizt. Mit Bildern kann man Stimmung machen und wenn das auch nicht reicht, wird vor möglichen Übergriffen auf den Menschen gewarnt und damit völlig unbegründete Angst verbreitet.

Fast ist man geneigt zu glauben, dass wir derzeit kein größeres „Problem“ haben, als die zaghafte Wiederansiedlung des Wolfes in Mittel-Europa mit allen Mitteln zu bekämpfen. Diese überaus scheuen Tiere werden sich ihren ehemals angestammten Lebensraum wieder zurückerobern, ob wir dies wollen oder nicht. Es sei denn, wir schreiten zu - Gott sei´s gedankt- längst verbotenen Mitteln wie großflächiges Vergiften oder Fallen aufstellen.

Vielleicht wäre es angebracht, zumindest genau so viel Energie dafür aufzuwenden, um über geeignete Schutzmaßnahmen nachzudenken und diese auch umzusetzen, als völlig unrealistisch „wolfsfreie Zonen“ einzufordern. Folgerichtig zum absoluten Schutz-Status des Wolfes gibt es seitens der EU ausreichend Unterstützungs-Maßnahmen für wirksamen Herdenschutz. Entschädigungs-Zahlungen für vereinzelt gerissene Nutztiere können kaum den materiellen Schaden auf keinen Fall aber den ideellen Verlust abdecken.

Beispielgebend für ein gedeihliches Miteinander könnten die Süd-Osteuropäischen Länder oder auch die Neuen Bundesländer in Deutschland sein.